Predigt am 06.04.25 in der Johanneskirche; Thema: Was ist Wahrheit? Michael Paul

Pr. Text Joh.18,33-38
33Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach
zu ihm: Bist du der Juden König? 34Jesus antwortete: Sagst du das von
dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt? 35Pilatus antwortete:
Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir
überantwortet. Was hast du getan? 36Jesus antwortete: **Mein Reich ist
nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener
würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde;
aber nun ist mein Reich nicht von hier. 37Da sprach Pilatus zu ihm: So
bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein
König. **Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die
Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine
Stimme.** 38Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Liebe Schwestern und Brüder, „***Was ist Wahrheit***?" Das ist vielleicht die berühmteste Frage aus der Bibel. Und sie ist eine Frage wie zugeschnitten auf unsere heutige Zeit. Angesichts von „Fake-News" wissen wir alle oft überhaupt nicht mehr, was wahr ist und was falsch. Entspricht das, was uns die Medien berichten, der Realität, oder hat irgendjemand diese Berichte erfunden, um zu beeinflussen, zu manipulieren? Sind die Bilder, die wir auf unserem Computer oder auch in den Zeitungen sehen, echte Fotographien? Die künstliche Intelligenz vermag es, Fälschungen von Bildern dermaßen echt aussehen zu lassen, dass keiner mehr die Wahrheit von einer Fälschung unterscheiden kann. Wem kann man trauen? Sind wir angesichts der vielen Lügen nicht zum Spielball geworden irgendwelcher machtbesessenen Politiker oder Journalisten?
Aber man kann noch tiefer fragen: Gibt es die Wahrheit überhaupt? Ist nicht alles auf dieser Welt eine Frage der Perspektive? Wenn zwei Zeugen vor Gericht ein Verbrechen schildern, erzählen sie manchmal völlig Unterschiedliches, je nach ihrer Perspektive, ohne dass die Zeugen absichtlich lügen wollen. Der eine hat das gesehen und der andere jenes. Wir haben doch bestenfalls nur einen Teil der Wahrheit, nie die ganze Wahrheit selbst. Und was ist mit all dem, was diese Zeugen an Weltanschauungen, Religionen, Vorurteilen mitbringen? Wird nicht alles, was wir sehen, durch unsere Weltsicht, unsere Schwerpunktsetzungen, unsere Überzeugungen verfälscht? Sehen wir nicht letztlich nur das, was wir sehen wollen? Gibt es ***die*** Wahrheit überhaupt? Und wenn es sie gibt: Gibt es dann irgendeinen Menschen,

der sie HAT?

Hier ist einer, der die Wahrheit zu kennen behauptet. Das ist ja der Ausgangspunkt der Frage des Pilatus: „Was ist Wahrheit?“ Dieser Nazarener Jesus hatte es direkt zuvor gesagt: „***Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge***.“ **Bezeuge?** Im griechischen Urtext steht hier das Wort „**martyreo**“. Wir kennen das Wort „Martyrium“ auch im Deutschen. In diesem Wort schwingt bei uns gleich auch das „Leiden“ mit, ja das „Sterben“, der Märtyrertod. Im Griechischen heißt das Wort „Martyrium“ einfach nur Zeugnis. Dafür, sagt Jesus, sei er da, das sei sein eigentlicher Auftrag: Dass er von der „Wahrheit“ zeuge.
Wir verstehen Pilatus, nicht wahr? Da kommt einer, der in dieser lügenvollen oder zumindest interessengeleiteten Welt behauptet, von der Wahrheit zu zeugen. Ist aber die eigentliche Frage, um die es geht, nicht eine ganz andere. Geht es nicht in Wirklichkeit immer nur um die MACHT? Das hat Pilatus ja am Anfang gefragt: „***Bist du der Juden König?***“ Geht es nicht letztlich nur um Macht? Unsere Wahrheiten müssen doch nur unserer Macht dienen, nicht wahr? Und Du, Jesus: Was willst Du? Willst Du nicht nur die Macht ergreifen, König sein, herrschen? Willst Du im Letzten nicht groß sein wie alle anderen, die Menschen in Deine Wahrheiten, Weltsichten zwingen. Da spricht die Kirche von Wahrheit: Und dann missbraucht sie Kinder? Da sprechen die Christen von Wahrheit und betreiben Mission mit dem Schwert. Da reden die Kirchenleute von der Wahrheit und am Ende geht es doch immer nur um Geld, Macht und sich selbst. Hat Pilatus nicht die entscheidende Frage gestellt: Was ist Wahrheit? Die Macht ist das Einzige, was zählt! Alle Moral der Kirche: Dient sie nicht letztlich nur der Macht? „***Bist Du der Juden König, Jesus?***“ Man kann ja auch mit Religion herrschen, sie missbrauchen. Was sagst Du dazu, Jesus? Bist Du der König der Juden? Und Jesus verneint überraschenderweise nicht! Seine Antwort schließt den Faktor „Macht“ nicht aus. Er sagt: „***Mein Reich ist nicht von dieser Welt.***“
Was will Jesus hiermit sagen? Geht es Jesus nicht um die Welt? Kümmert es ihn nicht, wenn die Ukraine blutet? Ist es ihm egal, was in Israel geschieht oder in Amerika oder bei Dir hier in Deinem Haus? „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“: Ist das der Ruf Jesu: Weg von der Welt! Hinein in die heilige Abgeschiedenheit. Lasst die Welt Welt sein: Ihr aber, Ihr Nachfolger Jesu lebt Euren Glauben in Eurem Inneren. Sondert Euch ab, haltet Euch rein, beschmutzt Euch nicht. Will das Jesus sagen?
Schauen wir genau: Jesus sagt : „***Ich bin geboren und in die Welt***

gekommen…“ Inkarnation, Menschwerdung Gottes. Das feiern wir doch an Weihnachten: Gott wird Mensch. Und so beginnt das Johannesevangelium. „***Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns…***“ Nicht aus der Welt heraus, nicht Rückzug. Sondern: Hinein in die Welt! Und Ihr Christen: Hinein in die Not und in das Elend! Wer Jesus nachfolgen will, darf sich nicht raushalten oder zurückziehen. Mensch, werde Mensch! Christ, werde Mensch! Darum ist ein **Dietrich Bonhoeffer**, dessen 80. Todestag wir in drei Tagen gedenken, - am 9.April wurde er im KZ Flossenbürg von den Nazis ermordet -, darum ist Bonhoeffer aus Amerika wieder zurück nach Deutschland gekommen, um hier als Nachfolger Jesu für die Juden zu schreien. Amerika wär für Bonhoeffer ein sicherer Ort gewesen! Aber er verlässt den sicheren Ort um seiner ihm anvertrauten Menschen willen. „Christsein ist sein für andere!“, hat Bonhoeffer gesagt. Darum ist ein **Nawalny,** der hier in Deutschland in Sicherheit war, völlig verrückt nach Russland zurück und wurde am 15. oder 16. Februar 2024 im Strafgefangenenlager in Charp ermordet. Und er sagte als Christ: „Ich musste das tun. Das hier ist mein Volk!“ Jesus ruft uns in die Welt! Wo ist Dein Ort in dieser Welt?
Was bedeuten dann aber die Worte Jesu: „***Mein Reich ist nicht von dieser Welt***…“? Sie bedeuten, dass Jesus nicht seinen eigenen Wünschen und Trieben, seinen eigenen Machtgelüsten und Weltanschauungen folgt, auch nicht den Wünschen und Erwartungen, die andere an ihn herantragen, sondern dass ein anderer in seinem Leben das Sagen hat, der, den er VATER nennt.
Pontius Pilatus hat genau zugehört, wenn er nun antwortet: „***So bist Du dennoch ein König***.“ Ja, Jesus zieht sich nicht zurück in die Machtlosigkeit. Macht zu haben ist nicht in sich schlecht. Jeder hat Macht in seinem Umfeld. Und jeder von uns spielt seine Macht aus. Jesus kommt es nicht auf Machtverzicht an, sondern darauf, unsere Macht zum Guten und zur Nächstenliebe und zum Gotteswillen zu gebrauchen. O ja, Jesus ist ein König! Und er herrscht nicht erst im Himmel bei seinen lieben Engelein, sondern er herrscht schon hier in dieser Welt. ER hat Jünger, die ihm folgen. Er herrscht mit seinem Wort. Menschen werden durch das Wort Christi aus ihrer Selbstsucht herausgerissen. Menschen werden neu geboren durch Christus, fangen an, ein neues, von Gott und seinem Geist geleitetes Leben zu leben. Menschen werden von Sünden befreit und in die Freiheit der Liebe Gottes gestellt. Welch eine Macht übt Jesus in dieser Welt aus!
Ja, Jesus ist ein König. Da hat Pilatus völlig recht. Dieser Jesus herrscht. Seit er geboren ist, hat er die ganze Welt verändert, auch unser Land und Rechtssystem ist ohne diesen Jesus nicht zu verstehen. Christliche Werte durchdringen unser Land viel tiefer, als die Meisten es sich eingestehen

wollen. Und wir würden uns wundern, wenn alles Christliche aus Gesetzgebung und unserer Gesellschaft entfernt würde. Jesu Macht und Einfluss geht sehr sehr tief, selbst bei denen, die nicht an ihn glauben. Jesus sagt deshalb auch zu Pilatus: „***Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme***."
Ich weiß nicht, ob Ihnen das aufgefallen ist: Die Worte Jesu sind eine Einladung an Pilatus und auch an Dich und mich. Es gibt die Wahrheit, Ihr Lieben! Jesus sagt: „***Ich bin geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge***." Es geht Jesus hier nicht um die Erzählung und Übermittlung irgendwelcher Tatsachen im Gegensatz zu Fake-News. Jesu Wahrheit befriedigt nicht unsere Neugier. **Jesu Wahrheit deckt viel mehr den tiefen Sinn Deines und meines Lebens auf.** GOTT ist die Wahrheit! Dass Du einen Gott hast, lieber Mensch, der Dich gewollt hat, der Dich geschaffen hat und Dich liebt. Das ist die Wahrheit, die Jesus im Johannesevangelium unermüdlich hinausruft: „***Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab***…." Du hast einen Gott, lieber Mensch, liebe Welt. Du bist kein Waise, elternlos. Du hast einen Vater im Himmel, der Dich gewollt hat und Dich mit brennendem Herzen will, selbst wenn Du ihn täglich vergisst. Das ist die Wahrheit Jesu.
Und diese Wahrheit hat Konsequenzen für einen Pilatus oder für Dich und mich: Wenn wir uns dem Gott öffnen, den er bezeugt, dann wird diese Wahrheit unser Leben neumachen. Jesus spricht sogar von Neugeburt. Du wirst ein neuer Mensch werden. „***Gehört jemand zu Christus, so ist er ein neuer Mensch, das Alte ist vergangen, sie Neues ist geworden***." So sagt es Paulus. Diese Wahrheit vermehrt also nicht nur Dein Wissen, sondern sie verändert Dich selbst von Grund auf, Dein Wollen, Dein Wirken, Dein Sein. Du erkennst Dich und Deine Welt in einem neuen Licht. Es ist wie bei der Taufe: Das Alte geht im Wasser des Jordans unter und das Neue Leben kommt aus dem Jordan hervor. Jesu Wahrheit schafft eine neue Wirklichkeit. Sündenvergebung. Wobei mir selbst in einem Taufgespräch mit einem Konfirmanden kürzlich wieder deutlich wurde, was Sündenvergebung bedeutet. Ich fragte den Konfirmanden: Was ist denn SÜNDE? Da sagte der Konfirmand: „Das, was ich eigentlich nicht bin." Jesu Wahrheit führt mich zu dem, was ich eigentlich bin, führt mich zu meiner Wahrheit, nimmt mir meine Lüge, mein ständiges Drehen um mich selbst.
Jesus lädt Pilatus ein: Lass Dich auf meine Wahrheit ein! „***Wer aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme***." Selbst ein Pilatus, ein grausamer Menschenverächter und Judenhasser ist ein eingeladen, die Stimme Jesu Christi zu hören, sein Zeugnis anzunehmen. Aber Pilatus fragt nur: „Was

ist Wahrheit?“ Er versteht nicht und will es nicht verstehen, dass es um die Wahrheit der eigenen Existenz geht.
Die Frage des Pilatus: „Was ist Wahrheit?“ zeugt nicht von Klugheit und Bescheidenheit im Sinne von Sokrates: „Ich weiß, dass ich nichts weiß!“ Die Frage des Pilatus ist vielmehr die Ablehnung der Einladung Jesu. Pilatus ist nicht bereit, von seinem Standpunkt, seinem Wissen, seiner Perspektive wegzugehen. Er könnte den Schritt tun, sich Jesu Licht öffnen, ihn und seine Liebe aufnehmen. Selbst ein Pilatus ist eingeladen. Aber er hält am Eigenen fest, seiner Wahrheit, seinem Ego, seiner Macht. Jesus hat recht, wenn er an anderer Stelle spricht: „***Wer aber sein Leben behalten will, der wird es verlieren***.“ Pilatus verliert sein wahres Leben, weil er dem Zeugnis Jesu nicht vertraut.
Ich habe ja am Anfang meiner Predigt gesagt: Im Griechischen heißt Zeugnis „Martyrium“. Jesus bezeugt Gott nicht nur mit Worten, sondern mit seinem Leben, mit seinem Martyrium, seinem Tragen des Kreuzes. Sein ganzes Leben bis zu seinem Sterben ist ein einziges Zeugnis von Gottes Liebe. „***Seht, welch ein Mensch***!“ Mit diesen Worten des Pilatus endet dieser Abschnitt. Geschlagen, abgelehnt, verhöhnt. Christus ging den Weg der Liebe Gottes bis zur letzten Konsequenz. Wollen wir der Wahrheit Gottes, die solche Liebe ist, nicht trauen?
Soll seine Wahrheit unser Leben nicht völlig umkrempeln, ja neumachen, völlig neu? Denn bei der Wahrheit Jesu geht es nicht um Vermehrung unseres Wissens, sondern um die Erneuerung unserer Existenz. Amen.